



***Verband Katholischer  
Internate und Tagesinternate  
(V.K.I.T.) e.V***

# Kursprogramm Edukanat

Lehrgang 2015/2016



## Inhalt

Zum Begriff „Edukanat“ .....	1
1. Ziele .....	1
2. Teilnehmer-Voraussetzungen .....	1
3. Inhalte .....	1
3.1 Erkundungseinheit: Institutionelle Voraussetzungen der Internatsarbeit .....	1
3.1.1 Ziele .....	1
3.1.2 Durchführung .....	2
3.1.3 Inhalte .....	2
3.2 Kernmodul: Pädagogisches Handeln .....	3
3.2.1 Ziele .....	3
3.2.2 Durchführung .....	3
3.2.3 Inhalte .....	3
3.3. Vertiefungsmodule: Internat als Wohn-, Lebens und Arbeitsgemeinschaft .....	3
3.3.1 Ziele .....	3
3.3.2 Durchführung .....	3
3.3.3 Inhalte .....	3
3.4 Projektentwicklung: Persönliche Entwicklungsspielräume im Internat .....	4
3.4.1 Ziele .....	4
3.4.2 Durchführung .....	4
3.4.3 Inhalte .....	4
Abbildung Erkundungseinheit .....	5
Abbildung Kernmodule .....	5
Abbildung Vertiefungsmodule .....	8
4. Zertifizierung .....	10
5. Termine und Locations .....	10
6. Kulturelles Rahmenprogramm .....	10
7. Referentinnen und Referenten .....	11
8. Rechtliche und finanzielle Aspekte .....	13
8.1 Ausbildungsvertrag .....	13
8.2 Kosten .....	13
9. Stundenplan .....	13
9.1 Blockveranstaltung .....	13
9.2 Die Wochenenden .....	13
10. Anhang [Literatur, Hospitation, Anmeldung] .....	14

Das studien- und berufsbegleitende Fort- und Weiterbildungsangebot „Edukanat“ für Erzieherinnen und Erzieher an Internaten, Tagesinternaten und Ganztagschulen wird vom Verband Katholischer Internate und Tagesinternate (V.K.I.T.) und von der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn durchgeführt.

## Zum Begriff „Edukanat“

Das Wort klingt ungewohnt, ja vielleicht sogar ungewöhnlich: Edukanat. Die Parallellität zum Begriff des „Referendariats“, wie er im Rechtswesen oder in der Lehrerausbildung gebräuchlich ist, drängt sich auf. Zu Recht. Denn das „Edukanat“ will für Erzieher das leisten, was das Referendariat für angehende Juristen oder für Lehrer leistet. Es will die wissenschaftlich reflektierte Wahrnehmung des Berufsalltags erleichtern. „Edukanat“ ist eine geschützte „Wortmarke“.

Das Edukanat bietet Raum für den Austausch von Erfahrungen und berufsbezogenen Gesprächen, praxisnahes Lernen in kleinen Gruppen und für Diskussionen mit Experten aus der Internatpädagogik und anderen Fachgebieten.

## 1. Ziele

Das Edukanat hat zwei Ziele:

- Es will den *Blick* des Erziehers für die Praxis schärfen und Modelle zur *Erklärung* und *Gestaltung* von pädagogischer Praxis im Internat vorstellen.
- Es will die *Erfahrungen*, die die Erzieher bei ihrer bisherigen Tätigkeit im Internat gewonnen haben, als Anlass zum Nachdenken über Erziehung nehmen.

Diesem doppelten Ziel, von Theorie auf Praxis und von Praxis auf Theorie zu blicken, dienen die unterschiedlichen Veranstaltungen und Kurse. Das Edukanat soll die *pädagogische Urteilskraft* verbessern.

## 2. Teilnehmer-Voraussetzungen

- Das Edukanat wurde zunächst für alle pädagogischen Mitarbeiter in Internaten und Tagesinternaten des V.K.I.T. kon-

zipiert, deren Teilnahme vom entsendenden Internat befürwortet wird.

- Die Teilnahme steht auch Interessenten offen, die an einer den (Tages-)Internaten des V.K.I.T. vergleichbaren Einrichtung arbeiten („Nichtmitglieder“), sowie auch Pädagogen und Pädagoginnen in Ganztagschulen.
- Es richtet sich an Teilnehmer, die ihre Erfahrungen in der Berufstätigkeit reflektieren, sich mit wissenschaftlichen Ergebnissen auseinandersetzen wollen und Interesse an einer vertieften Betrachtung ihrer Berufsaufgaben haben.
- Die regelmäßige Teilnahme ist erforderlich.

## 3. Inhalte

Der Kurs besteht aus

- einer Hospitation
- einer fünftägigen Blockveranstaltung und
- sechs weiteren Wochenendseminaren.

### 3.1 Erkundungseinheit: Institutionelle Voraussetzungen der Internatsarbeit

In der Erkundungseinheit geht es um die Auseinandersetzung mit den institutionellen Voraussetzungen der Internatsarbeit. Es soll ein Bewusstsein dafür geschaffen werden, dass die jeweilige Institution einen bestimmten Rahmen setzt, in dem sich die Arbeit des Internatserziehers abspielt. Wir werden in den Veranstaltungen diesen institutionellen Rahmen „erkunden“ und ausloten, wie sich die Erziehungsarbeit innerhalb dieses Rahmens gestalten lässt.

Leitung: Burkard Severin

#### 3.1.1 Ziele

Das Ziel der Erkundungseinheit besteht darin, die eigene Arbeit als Internatserzieher/in im Spannungsfeld von Organisation, Internatsschülern und Internatserzieher/in zu fokussieren. Dazu werden wir uns zunächst ansehen, wie die alltäglichen Formen der Berufsarbeit (Studierzeiten, Freizeiten und Mahlzeiten) in den jeweiligen Einrichtungen organisiert und Teil des pädagogischen Handelns sind.

Darüber hinaus werden wir Unterschiede und Besonderheiten der jeweiligen Institution genauer in den Blick nehmen. Wir werden die unterschiedlichen Internatskonzepte

beleuchten und uns fragen, welche Konsequenzen diese Konzepte für die Umsetzung erzieherischer Absichten und Ziele nach sich ziehen.

In der Erkundungseinheit wird es darum gehen, professionelle Grundlagen des Erziehungsgesprächs zu erarbeiten. Im Erziehungsgespräch sehen wir eine zentrale Gestaltungsmöglichkeit für Erzieherinnen und Erzieher, aber auch eine Möglichkeit, die Erziehungsarbeit auf die jeweiligen Anforderungen der Institution abzustimmen. In der Erkundungseinheit sollen solche Abstimmungen entwickelt und konkret eingeübt werden.

### 3.1.2 Durchführung

Die Grundlage der Erkundungseinheit bildet eine zweiwöchige Hospitation, die in einer Einrichtung aus dem Teilnehmerkreis des Edukanats absolviert werden soll. Dieses Internat kann nicht die Einrichtung sein, in der die Edukanatsteilnehmer jeweils angestellt sind. Organisation und Durchführung der Hospitation werden im ersten Wochenendseminar vorbereitet (s. Terminplan).

Über die Erfahrungen in der Institution wird von den Teilnehmern ein schriftlicher Bericht angefertigt. Der Bericht sollte die verschiedenen Arbeitsformen dokumentieren, die für die erzieherische Arbeit im Internat von Bedeutung sind: Studierzeiten, Mahlzeiten, Freizeiten. Bei der Auswertung der Berichte sollte versucht werden, die unterschiedlichen Internatskonzepte in den Blick zu nehmen. Diese Konzepte sind gleichzeitig der Hintergrund für die Erarbeitung professioneller Formen des Erziehungsgesprächs, die den zweiten Teil der Erkundungseinheit bilden werden.

Die Veranstaltungen werden vorzugsweise als Gruppengespräche durchgeführt. Sie sind so strukturiert, dass der berufliche Alltag im Internat im Sinne pädagogischer „Erkundungen“ gemeinsam entdeckt werden kann. Dazu gehört insbesondere die Einübung einer „beschreibenden“ Haltung, in der wir auf vorschnelle Erklärungen oder Deutungen verzichten und die unterschiedlichen Erziehungssituationen selbst zu Wort kommen lassen wollen. Die Erkundungseinheit ist ein Lernraum, eine angemessene Sprache und ein Reflexionsinstrumentarium für die Erfahrungen zu entwickeln, mit denen Erzieherinnen und Erzieher bei ihrer Arbeit im Internat konfrontiert werden.

### 3.1.3 Inhalte

Die Erkundungseinheit bezieht sich inhaltlich auf die Hospitationen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, auf die Hospitationserfahrungen sowie auf konkrete Beispiele aus dem eigenen Erziehungsalltag der Teilnehmer/innen.

Wir werten die eingebrachten Situationen und Erfahrungen gemeinsam aus, erschließen uns theoretische Hintergründe, die uns helfen, derartige Erfahrungen organisationslogisch und persönlich zu verarbeiten und unsere Handlungsmöglichkeiten zu erweitern.

Im zweiten Teil der Erkundungseinheit steht darüber hinaus die praktische Einübung konkreter Formen des Erziehungsgesprächs im Mittelpunkt der Veranstaltungen.

#### Übersicht über die inhaltlichen Schwerpunkte der Erkundungseinheit:

##### Der institutionelle Kontext der Internatsarbeit

- Strategische, strukturelle und kulturelle Aspekte und Gestaltungsfelder der Institution
- Gelebte Formen der Internatsarbeit
- Studierzeiten, Freizeiten, Mahlzeiten
- Internatskonzepte im Vergleich

##### Der gelebte Alltag der Institution

- Erfahrungen im Kontakt mit der Institution
- Auffälligkeiten und Besonderheiten der Institution
- Organisierende Prinzipien der Internatsarbeit
- Belastungen und Grenzen der Internatsarbeit

##### Grundlagen des Erziehungsgesprächs

- Aufgaben und Ziele des Erziehungsgesprächs
- Formen des Erziehungsgesprächs
- Das Erziehungsgespräch im Internat
- Fallbeispiele

##### Anwendungen des Erziehungsgesprächs

- Aufnahme- und Entlassungsgespräche
- Gespräche zur persönlichen und beruflichen Orientierung
- Konfliktgespräche
- Elterngespräche
- Fallbeispiele

### 3.2 Kernmodule: Pädagogisches Handeln

Die Kernmodule „Pädagogisches Handeln“ thematisieren pädagogische Grundfragen, zuallererst die Frage, was denn die Leitlinie für pädagogisches Handeln sein kann. In den Kernmodulen sollen die Tätigkeiten pädagogischen Handelns, die zentralen Arbeitsfelder, die wichtigsten Handlungsmaximen thematisiert und begründet werden. Es geht dabei nicht um ein Fachstudium im Schnelldurchgang, sondern um die Thematisierung pädagogischer Grundfragen anlässlich von Erfahrungen.

Leitung: Prof. Dr. Volker Ladenthin / Prof. Dr. Andreas Lischewski

#### 3.2.1 Ziele

Ziel der Kernmodule ist es, Sicherheit in der eigenen pädagogischen Handlungsgestaltung zu gewährleisten. Handlungsziele, Handlungskonzepte und Begründungen für pädagogisch intendierte Handlungen sollen explizit diskutiert werden. So wird das *Pädagogische* geordnet, *pädagogische Aufgabenstellungen* und *Lösungskonzepte* werden von anderen Aufgaben und Lösungskonzepten unterschieden, und es werden *Leitlinien* („Prinzipien“) für pädagogisches Handeln bestimmt: *Prinzipien*, die keine Rezepte sind, aber doch Maßstäbe geben, an denen alles pädagogische Handeln zu beurteilen ist.

#### 3.2.2 Durchführung

Die Kurse werden in einem Wechsel unterschiedlicher Interaktionsformen durchgeführt, vom Vortrag bis hin zur eigenständigen Arbeit. Dabei wird den unterschiedlichen Zielen der Kursleiter und den Vorstellungen der Teilnehmer Rechnung getragen.

#### 3.2.3 Inhalte

Der Inhalt des Kurses wird einerseits durch die Bestimmung der pädagogischen Aufgaben eines Internatserziehers ausgewählt, andererseits durch die Befragung der an Erziehungsprozessen im Internat Beteiligten. Es werden Übersichten über die aktuelle Diskussion thematisiert und Leitlinien für Handlungen reflektiert.

### 3.3 Vertiefungsmodule: Internat als Wohn-, Lebens- und Arbeitsgemeinschaft

#### 3.3.1 Ziele

Ziel der Vertiefungsmodule ist es, die pädagogische Handlungsgestaltung in einem umfassenden Rahmen zu sehen und zu gestalten. Handlungsziele, Handlungskonzepte und Begründungen für pädagogisch intendierte Handlungen sollen explizit zu anderen Handlungszielen, Handlungskonzepten und Begründungen in Bezug gesetzt werden. Das *pädagogische Feld* wird so um Grundlagen im juristischen, medizinischen, psychologischen oder verwaltungstechnischen Feld erweitert. Pädagogische Handlungen werden so ausdrücklich dazu in Bezug gesetzt. Gefragt ist nicht nur nach Regeln für pädagogische Urteilkraft, sondern nach Urteilkraft im Handlungsbereich „Internat“.

#### 3.3.2 Durchführung

Die Kurse werden in einem Wechsel unterschiedlicher Unterrichtformen durchgeführt, vom Vortrag bis hin zur eigenständigen Arbeit. Dabei wird den unterschiedlichen Zielen der Kursleiter und den Vorstellungen der Teilnehmer Rechnung getragen. Die Referenten sind ausgewählte Fachleute ihres jeweiligen Themas.

#### 3.3.3 Inhalte

Als Inhalte der Kurse wurden grundlegende Aufgaben derjenigen ausgewählt, die im Internat tätig sind. Hier ist Raum für aktuelle Themen der Internatpädagogik. Schwerpunkte können in Absprache mit den Seminarteilnehmern festgelegt werden.

### 3.4 Projektentwicklung: Persönliche Entwicklungsspielräume im Internat

#### 3.4.1 Ziele

Die Projekteinheit dient dazu, die Aufgaben und Anforderungen der Internatsarbeit mit den persönlichen Auffassungen und Konzepten der Erzieher auszutauschen. In der Projekteinheit sollen die Teilnehmer die individuellen Entwicklungsspielräume kennenlernen, die ihnen in der jeweiligen Institution zur Verfügung stehen. Sie sollen lernen, wo ihre Stärken und Schwächen liegen und welche Fähigkeiten sie nutzen können, um das Leben im Internat zu bereichern oder voranzubringen.

#### 3.4.2 Durchführung

Die Entwicklung eines eigenen Berufsprofils setzt nicht nur die Vergegenwärtigung eigener Ansprüche und Ziele, sondern Urteilsfähigkeit darüber voraus, was im Rahmen der jeweiligen Institution machbar ist. Die Projekteinheit versucht beide Gesichtspunkte zu stärken. Alle Teilnehmer übernehmen während des gesamten Zeitraums der Ausbildung eine konkrete Arbeitsaufgabe in ihrer Institution. Die Erfahrungen mit der Durchführung dieser Aufgabe sind Gegenstand von Besprechungen in der Ausbildungsgruppe, die fachkundig angeleitet und moderiert werden. Um die gemeinsame Reflexion über das Berufsprofil zu erleichtern, formulieren die Teilnehmer im Rahmen der Blockveranstaltung ein gemeinsames pädagogisches Ziel für ihr Projekt. Es wird angestrebt, dass alle Teilnehmenden ähnliche oder gleiche Projekte in den unterschiedlichen (Tages-)Internaten planen und durchführen.

#### 3.4.3 Inhalte

Die Inhalte der Projekteinheit ergeben sich aus der Eigenverantwortung der Teilnehmer. Dafür ist es notwendig, dass die Projekte kontinuierlich über einen längeren Zeitraum durchgeführt werden. Mögliche Projekte können sein: Durchführung von Sport- und Freizeitangeboten, von Veranstaltungen oder Events, von Maßnahmen für einzelne Schüler, von religiösen oder karitativen Angeboten.

Das Modul Projektentwicklung dient dazu, Aufgaben zu identifizieren, Potenziale zu entdecken und im Rahmen der

Internatsarbeit zu installieren, Erfahrungen während der Umsetzung zu diskutieren, Probleme und Krisen zu erkennen sowie spezifische Umgangsformen einzuüben. Während der Arbeit in der Gruppe haben die Teilnehmer die Möglichkeit, ihre persönlichen Erfahrungen mit der Projektarbeit anderer Teilnehmer zu vergleichen und die eigene berufliche Rolle im Internat zu reflektieren.

Die Erfahrungen mit dem Projekt sollen während der Lernphasen mündlich und schriftlich reflektiert und am Ende der Ausbildung in einer Abschlussarbeit dokumentiert werden.

Leitung: P. Paulus Koci OSB

#### Übersicht über die inhaltlichen Schwerpunkte der Projektentwicklung:

##### 1. Einheit

- Ziel des Moduls
- Schwerpunkte der Projektarbeit
- Verlauf möglicher Projekte

##### 2. Einheit

- Gemeinsames Projekt
- Gemeinsames Ziel
- Gemeinsame Inhalte

##### 3. Einheit

- Diskussion der Projektüberlegungen
- Erste Festlegungen

##### 4. Einheit

- Beschreibung der Projekte

##### 5. Einheit

- Besprechung von Projektberichten

##### 6. Einheit

- Kriterien der Abschlussarbeit / Projektberichte

##### 7. Einheit

- Die Abschlussarbeit
  - Gliederung
  - evtl. Literatur
  - Bezug zu welchem Kern-/Vertiefungsmodul

##### 8. Einheit

- Meine Rolle in meinem Projekt

<b>Modul</b>	<b>Inhalte</b>
<b>Erkundungseinheit</b> 17.01.2015	Aufgaben, Ziele und Reflexionsfokus der Hospitation
<b>Erkundungseinheit</b> 23.03.2015	Auswertung der Hospitation: alltägliche Formen der Berufsarbeit und die eigene Rolle im Spannungsfeld von Organisation, Internatsschülern und persönlicher Motivation
<b>Erkundungseinheit</b> 24.03.2015	Auswertung der Hospitation: Internatskonzepte im Vergleich
<b>Erkundungseinheit</b> 09.05.2015	Das Erziehungsgespräch: Grundlagen und Formen
<b>Erkundungseinheit</b> 26.09.2015	Das Erziehungsgespräch: Grundlagen und Formen
<b>Erkundungseinheit</b> 14.11.2015	Das Erziehungsgespräch: Fallbeispiele und Übungen
<b>Erkundungseinheit</b> 30.01.2016	Das Erziehungsgespräch: Fallbeispiele und Übungen
<b>Erkundungseinheit</b> 23.04.2016	Das Erziehungsgespräch: Fallbeispiele und Übungen
<b>Kernmodul</b> Pädagogisches Handeln 16.01.2015	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Definition und Methode</li> </ul>
<b>Kernmodul</b> Fachunterricht und Lernen/Lernförderung 24.03.2015	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verständnis für den Vorgang des Lernens lernen / Lernförderung („Studiersaal“, „Hausaufgabenbetreuung“, „Nachhilfe“)</li> <li>• Kenntnisse über Lernstörungen und ihre Diagnose sowie über Interventionsmöglichkeiten</li> <li>• Kenntnisse über Lerntechniken, Lernspiele, Spiele (auch Computer) und mögliche Gefährdungen sowie über neue Medien</li> <li>• Organisation von Erkundungen, Naturerlebnissen, Freizeit, Museumsbesuchen, Sport/Bewegung, Tanz, Festen, Musikhören, Lesen, Gestaltung „Offene Freizeit“</li> </ul>

## Modul

## Inhalte

### Kernmodul

Pädagogisches Handeln  
im Internat

25.03.2015

- Einführung in pädagogisches Handeln / Grundaufgaben der Pädagogik
- Idee und Funktion des Internats
- Struktur des Internats und Wirkabsicht der Strukturen eines Internates

### Kernmodul

Verstehen, Teilnahme,  
Beraten

08.05.2015

- Grundregeln des Benehmens in der Öffentlichkeit – und ihre Vermittlung an Jugendliche
- Kenntnisse über institutionelle Führungsmethoden
- Kenntnisse über Organisation von Institutionen im Hinblick auf Umgangsformen, Corporate Identity
- Anleitung zum Organisieren von Festen und Feiern, auch religiösen Feiern
- Kenntnisse der Feiern des Kirchenjahres und der üblichen Rituale
- Kenntnisse über Konfliktmanagement, Supervision, Prozessbegleitung
- Grundlegende Kenntnisse über Gruppendynamik
- Fähigkeit, eigenes Handeln und das Handeln der Kollegen zu reflektieren und dialogisch zu besprechen
- Techniken des Verstehens kennen und beherrschen
- Prinzipien des Verstehens kennen und reflektieren können
- Techniken des Beratens kennen und beherrschen
- Prinzipien des Beratens kennen und reflektieren können



## Modul

## Inhalte

### Kernmodul

Struktur des Internats  
25.09.2015

- Das Internat ist eine „Institution“ und steht so auch als pädagogische Einrichtung in einem rechtlichen und organisatorischen Rahmen.
- Wie unterscheiden sich die Perspektiven?
- Welche Konsequenzen hat diese Unterscheidung?
- Und welcher Methoden bedienen sich „Verwaltung“ und Organisation?

### Kernmodul

Diagnose und  
Fallbesprechung  
13.11.2015

- Arbeit an Fällen

### Kernmodul

Alltag organisieren  
29.01.2016

- Grundlegende Kenntnisse im Gesundheitswissen, Ernährung
- Grundlegende Kenntnisse über geschlechtsspezifische körperliche und seelische Entwicklung
- Spezifische Krankheitsbilder von Jugendlichen (geschlechtsspezifisch ausdifferenziert)
- Kenntnisse über Theorien der „Verhaltensauffälligkeit“, der Diagnose und der Interventionsmöglichkeiten
- Kenntnisse medizinisch abgesicherter „Hausmittel“
- Entwicklungspsychologische Grundkenntnisse, speziell in der Pubertät (geschlechtsspezifisch)
- Kenntnisse der rechtlichen und medizinischen Sachverhalte im Hinblick auf Drogen, Drogenmissbrauch und Drogentherapie
- Kenntnisse über Beratung von Eltern in Problemsituationen (Lernprobleme, familiale Probleme)
- Kenntnisse über Ausbildungsgänge (Zusammenarbeit mit Arbeitsämtern, Handwerkskammern, Universitäten)
- Kenntnisse über rechtliche Regelungen und Zusammenarbeit mit Institutionen, die relevant sind für Kinder und Jugendliche
- Kenntnisse über Rechtslage und Fördermöglichkeiten nach der jeweiligen Gesetzeslage (KJHG)
- Kenntnisse über finanzielle Fördermaßnahmen

### Kernmodul

Internatsstrukturen und  
-management  
22.04.2016

- z.B. unterschiedliche Aufgaben von Internatsleitung und -erziehern anhand konkreter Fälle

## Modul

## Inhalte

### Vertiefungsmodul

Entwicklungspsychologie

17.01.2015

- Klassische Entwicklungspsychologie
- Moralische Entwicklung
- Interventionsformen
- Theorie der Persönlichkeit
- Marketing (Werbung/Öffentlichkeitsarbeit)

*Referent: Dr. Peter Conzen*

### Vertiefungsmodul

Internatsorganisation und  
Prävention

26.03.2015

Institutionelle Aspekte des Machtmissbrauchs durch Professionelle in Institutionen:

- Machtmissbrauch begünstigende Faktoren und Gefährdungspotentiale
- Mindeststandards für den Schutz von Kindern und Jugendlichen
- Implementationsförderliche und -hemmende Indikatoren
- Beteiligungsorientierte Organisationsanalyse und Beispiele guter Praxis

*Referentin: Prof. Dr. Mechthild Wolff*

### Vertiefungsmodul

Rechtliche Aspekte  
des Internats, Teil 1

27.03.2015

- Aufsichtsrecht
- Personensorgerecht

*Referentin: RA Hildegard Schneck*

### Vertiefungsmodul

Internatsverbände –  
Verbandsarbeit

09.05.2015

- Was sind Interessenverbände (soziologisch, rechtlich)?
- Unterschiede zu anderen Organisationsformen
- Satzung des V.K.I.T und andere Internatsverbände
- Ziel und Wertvorstellungen des Interessenverbandes

*Referent: Dr. Christopher Haep*

## Modul

### Vertiefungsmodul

Gesundheitsmanagement  
26.09.2015

## Inhalte

- Gesunde Ernährung
- Gesunder Alltag
- Typische Erkrankungen im Kinder- und Jugendalter
- Recht und Grenzen von „Hausmitteln“

*Referentin: Sabine Leistikow, Bachelor of Arts, Medizinfachberufe*

### Vertiefungsmodul

Rechtliche Aspekte  
des Internats, Teil 2  
14.11.2015

- Verträge (Internatsvertrag, Anstellungsvertrag, ...)

*Referentin: RA Hildegard Schneck*

### Vertiefungsmodul

Aktuelle Probleme  
des Jugendalters und  
mögliche Reaktionen  
30.01.2016

Der Internatspädagoge im Umgang mit

- Süchten
- Depression/Hyperaktivität
- Drogen

*Referent: Dr. Peter Conzen*

### Vertiefungsmodul

Internate in  
kirchlicher Trägerschaft  
23.04.2016

- Rechtslage
- Was ist (heute) Religion?/Theologie für Nichttheologen
- Praktizierte Spiritualität

*Referent: N.N.*

## 4. Zertifizierung

Zum erfolgreichen Abschluss des Edukanates gehören folgende Elemente:

### 4.1 2-wöchige Hospitation mit Bericht

### 4.2 regelmäßige Teilnahme und Übernahme von Aufgaben

### 4.3 Anfertigung einer Abschlussarbeit

Die Abschlussarbeit besteht aus folgenden Teilen:

- Beschreibung der Institution
- Dokumentation und Evaluierung des gewählten Projektes
- Kommentierung der Projektarbeit im Hinblick auf einen Aspekt aus dem Bereich der Kern- oder Vertiefungsmodule (z.B. einen fachwissenschaftlichen Aspekt der Entwicklungspsychologie, Freizeit- oder Religionspädagogik)

Die Abschlussarbeit wird von einem Erst- und einem Zweitkorrektor aus dem Wissenschaftlichen Beirat des V.K.I.T. bewertet. Bei mindestens ausreichender Benotung erfolgt eine entsprechende qualifizierende Bewertung der Teilnahme, sonst nur eine Bestätigung der Teilnahme.

Zur Notenverbesserung besteht die Möglichkeit, ein Prüfungsgespräch (Kolloquium) zu absolvieren.

**4.4** Zum Abschluss des Edukanates wird eine qualifizierende Teilnahmebestätigung („mit gutem Erfolg“, „mit Erfolg teil genommen“) durch den Prüfungsausschuss erteilt. Der Prüfungsausschuss besteht aus den Mitgliedern des Wissenschaftlichen Beirates des V.K.I.T. Dieser entscheidet auch bei Einzelfällen (krankheitsbedingtem Fehlen etc.) das weitere Vorgehen.

**4.5** Die Teilnahmebestätigung wird in Zusammenarbeit von V.K.I.T. und dem Bonner Zentrum für Lehrerbildung (BZL) der Universität Bonn erstellt.

## 5. Termine und Locations

Zum Edukanat gehören

- eine zweiwöchige Hospitation, die vor Beginn der Blockveranstaltung in einer anderen Einrichtung aus dem Teilnehmerkreis des Edukanats durchzuführen ist. Die Organisation liegt in der Verantwortung der Teilnehmer. Darüber ist ein Bericht anzufertigen, der Grundlage für die Besprechungen in der Erkundungseinheit ist.
- die Blockveranstaltung vom 23.-27.03.2015 im Heinrich Pesch Haus in Ludwigshafen
- sechs weitere Wochenendveranstaltungen, die an folgenden Terminen im Aloisiuskolleg in Bonn-Bad Godesberg stattfinden:  
16.-18.01.2015 • 08.-10.05.2015 • 25.-27.09.2015  
13.-15.11.2015 • 29.-31.01.2016 • 22.-24.04.2016

## 6. Kulturelles Rahmenprogramm

Das Edukanat versteht sich als Anstoß zu einer authentischen Berufsperspektive. Erziehung wird als Teilhandlung einer Persönlichkeit verstanden, die sich mit den Aufgaben identifiziert und diese Aufgaben selbst wiederum in einem Gesamtzusammenhang sieht. Die Kurstage bieten einen Rahmen für kognitive oder reflektierende Prozesse und geben zugleich Möglichkeiten, diese Aufgabe als Teil der eigenen Lebensgestaltung zu deuten und zu gestalten. Daher versuchen die Kurstage ein Rahmenprogramm anzubieten, das auch jene Bedürfnisse und Interessen anspricht, die nicht in fachbezogener Thematisierung ihren Platz finden. Das Kulturprogramm ist Bestandteil der Blockveranstaltung und dient zum einen der Vertiefung des Miteinanders, zum anderen zur Sensibilität für eine Außensicht auf den Kurs und seine Teilnehmer.

## 7. Referentinnen und Referenten



**Dr. Peter Conzen** (geb. 1955)

1974 Abitur am Aloisiuskolleg in Bonn-Bad Godesberg; von 1974 bis 1980 Studium der Psychologie an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn; 1990 Promotion über den Ansatz Erik H. Eriksons in der Psychoanalyse; seit 1983 Mitarbeiter beim

Caritas-Verband der Stadt Bonn e.V.; seit 1985 Mitarbeiter der Erziehungsberatungsstelle des Caritasverbandes für die Stadt Bonn e.V., seit 2005 Leiter der Beratungsstelle; seit 2002 Lehrbeauftragter der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn.

Ausbildungen in psychoanalytisch-systemischer Familientherapie, Psychodrama und psychoanalytisch orientierter Kurztherapie.

Wissenschaftliche Veröffentlichungen zu Leben und Werk Erik H. Eriksons, zur Psychoanalyse von Fundamentalismus und Fanatismus, zum Urvertrauen und zur Bindungstheorie. Hauptwerke: Erik H. Erikson. Leben und Werk, Stuttgart, Kohlhammer (1996); Fanatismus. Psychoanalyse eines unheimlichen Phänomens, Stuttgart, Kohlhammer (2005)



**Dr. Christopher Haep** (geb. 1975)

Studium der katholischen Theologie, Germanistik und Pädagogik. Seit 2006 Leiter des Internats des Aloisiuskollegs. Seit 2009 Mitglied im Vorstand des V.K.I.T., seit 2014 dessen Vorsitzender. Seit 2009 Mitglied im Herausgeberbeirat der Zeitschrift „engagement. Zeitschrift für Erziehung und Schule“ sowie im Wissenschaftlichen Beirat des V.K.I.T. Seit 2013 Lehrbeauftragter der Universität Bonn.



**P. Paulus Koci OSB** (geb. 1954)

Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats des V.K.I.T.; Dipl. Theol., Dipl. Soz. Päd. (FH), Mönch der Abtei Ettal. 1980 Präfekt im Internat, Lehrer am Gymnasium, 1990 – 2006 Internatsdirektor in Ettal; 2000 – 2009

im Vorstand des Verbandes Katholischer Internate und Tagesinternate (V.K.I.T.) e.V.; seit September 2006 Rektor des Kollegs St. Benedikt in Salzburg.

Moderator des Kurses „Edukanat“.



**Prof. Dr. Volker Ladenthin** (geb. 1953)

leitet die Abteilung für Bildungswissenschaften am Institut für Kommunikationswissenschaften an der Universität Bonn. Er ist dort seit 1995 zuständig für historische und systematische Bildungsforschung, mit einem Schwerpunkt auf Allgemeiner Didaktik und Schulpädagogik. Nach beiden Staatsexamen für das Lehramt hat er an unterschiedlichen Schularten gearbeitet. Promotion 1989 („Moderne Literatur und Bildung“) und Habilitation 1994. Ruf an die Universität Bonn. Dazu

Gastprofessuren an ägyptischen Universitäten. Vorsitzender der Rhein. Kinderbuch-Gesellschaft, der Sektion Pädagogik der Görres-Gesellschaft. Schriften: Erziehung durch Literatur? (1989), Die Hauptschule (1998) (m. J. Rekus u. D. Hintz); (Hg.) Ethik als pädagogisches Projekt. Grundfragen schulischer Werterziehung (1999) (m. R. Schilmöller); Ethik u. Bildung in der mod. Gesellsch. (2002); Zukunft und Bildung (2004); (Hg.) Das Internat (2004) (mit H. Fitzek u. M. Ley); (Hg.) Die Ganztagschule (m. J. Rekus); Homeschooling (2005, mit R. Fischer).

Homepage: [www.volker-ladenthin.de](http://www.volker-ladenthin.de)



**Sabine Leistikow** (geb. 1965)

Bachelor of Arts, Medizinalfachberufe.

Staatlich geprüfte Hygienekontrolleurin des Gesundheitsamtes der Stadt Bonn, verantwortlich für die infektionshygienische Überwachung von Internaten, Schulen und Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen.

Privatdozentin für Infektionsschutz und Umwelthygiene an verschiedenen Weiterbildungseinrichtungen für Fachkräfte in der Krankenhaushygiene und Altenpflegeausbildung.



**Prof. Dr. Andreas Lischewski** (geb. 1964)  
Seit März 2013 Professur für Erziehungswissenschaft an der Alanus Hochschule / 2011 – 2013 Professur für Pädagogik mit dem Schwerpunkt „Frühe Kindheit“ an der Katholischen Universität Eichstätt / 2008 – 2011 Hochschuldidaktische Zertifizierung „ProfiLehre Bayern“.

Wechsel an die Comenius-Forschungsstelle am Department für Bildungswissenschaft der Universität Passau. Habilitation mit einer Arbeit über Johann Amos Comenius und die pädagogische Mentalität der Moderne. Venia legendi für „Allgemeine Pädagogik“. 2002 Wissenschaftspreis der „Unterfränkischen Gedenkjahrstiftung für Wissenschaft“. Mehrjährige Berufstätigkeit in einer Einrichtung für geistig und mehrfach behinderte Menschen / 1997 – 1998 Philosophisches Forschungsstipendium der „Stiftung Metaphysik“ / 1991 – 1996 Mitarbeiter am Institut für Pädagogik der Universität Würzburg. Stipendiat der „Konrad-Adenauer-Stiftung“. Promotion mit einer Arbeit zum Pädagogischen Personalismus. 1986 – 1990 Interdisziplinäres Studium der Pädagogik mit Psychologie, Soziologie, Philosophie und katholischer Theologie an den Universitäten Bochum und Würzburg)



**Hildegard Schneck** (geb. 1964)  
Rechtsanwältin, Fachanwältin für Familienrecht.  
Mitarbeiterin im Schulwerk der Diözese Augsburg (Träger katholischer Privatschulen im Bistum Augsburg. Neben Gymnasien und Realschulen stehen mehrere Fachakademien für Sozialpädagogik und eine Berufsfachschule für Kinderpflege in der Trägerschaft des Schulwerks).

Verantwortlich für die Bearbeitung von Rechtsangelegenheiten des Trägers und Mitarbeitern in der Leitung des Schulwerks.



**Burkhard Severin** (geb. 1959)  
Studien: Sozialwissenschaften, Theologie, Psychologie, Soziologie / Dissertation zur Implementierung lernender Organisationen (Abschluss 2015)  
Zertifizierte Ausbildungen: Analytische Psy-

chologie (J.G. Jung Institute Rom und Köln) / Systemisches Management (Institut für Systemische Beratung, Heidelberg) / Systemische Therapie und Familientherapie (Internationale Gesellschaft für systemische Therapie, Heidelberg) / Kommunikations- und Konflikttrainer (Institut für Kommunikationsforschung und -therapie, München)  
Stressbewältigungs- und Verhaltenstrainer (IFF der Universität Fribourg [CH])

Berufstätigkeiten: Pastoralreferent (1984-1994) / Geschäftsführender Hochschulassistent (1994-1999) / Leiter des „Institut für Systemische Organisationsentwicklung“ (seit 1996)  
Trainer-Trainer des „Institut für Systemische Organisationsentwicklung“

Trainerschwerpunkte: Organisations- und Teamentwicklung / Prozesssteuerung und Führungsverantwortung / Konfliktmoderation / Einzelcoaching für Führungskräfte



**Prof. Dr. phil. Mechthild Wolff** (geb. 1962)  
Studium der Erziehungswissenschaft M. A., Nebenfächer: Kinder- und Jugendpsychiatrie, Ev. Theologie in Heidelberg.

Aktuelle Tätigkeit: seit 2002 Dozentin für erziehungswiss. Aspekte Sozialer Arbeit an der Hochschule Landshut. Arbeitsschwerpunkte: Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, Partizipation, Missbrauch durch Professionelle in Institutionen, KlientInnenenschutz in Institutionen.

Fachliche Vernetzung: Fachbeirat des Unabhängigen Beauftragten zu Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM), Vorstandsmitglied in der Arbeitsgemeinschaft für Jugendhilfe (AGJ), Sprecherin des Herausgeberkreises der Lehrbuchreihe „Studienmodule Soziale Arbeit“ bei Beltz-Juventa.

Infos: <https://www.haw-landshut.de/die-hochschule/fakultaeten/soziale-arbeit/prof-dr-phil-mechthild-wolff/werdegang-und-funktionen.html>

## 8. Rechtliche und finanzielle Aspekte

### 8.1 Ausbildungsvertrag

Für das Edukanat wird ein Ausbildungsvertrag zwischen dem Verband Katholischer Internate (V.K.I.T.) e.V. und dem Teilnehmer abgeschlossen. Dieser enthält Verpflichtungen des Veranstalters wie des Teilnehmers. Seine Erfüllung ist Bedingung für die Zertifizierung der Ausbildung.

### 8.2 Kosten

Die Gesamtkosten des Kurses belaufen sich pro  
 – Teilnehmer / V.K.I.T.-Mitgliedsinternat auf 2.800,- Euro.  
 – Teilnehmer / V.K.I.T.-Nichtmitgliedsinternat auf 3.400,- Euro.  
 Darin enthalten sind Unterkunft und Verpflegung während des Kurses, die Honorare für die Referenten sowie die Zertifizierung. Mit der Anmeldung ist eine in den Gesamtkosten enthaltene Anmeldegebühr von 500,- Euro fällig.

## 9. Stundenplan\*

### 9.1 Blockveranstaltung

Montag, 23.03.2015	Dienstag, 24.03.2015	Mittwoch, 25.03.2015	Donnerstag, 26.03.2015	Freitag, 27.03.2015
Anreise	Erkundungseinheit (Inhalt siehe Seite 5)	Projektentwicklung (Inhalt siehe Seite 4)	Projektentwicklung (Inhalt siehe Seite 4)	Vertiefungsmodul (Inhalt siehe Seite 8)
Begrüßung und Erkundungseinheit (Inhalt siehe Seite 5)	Kernmodul (Inhalt siehe Seite 5)	Kernmodul (Inhalt siehe Seite 6)	Vertiefungsmodul (Inhalt siehe Seite 8)	Abreise

### 9.2 Die Wochenenden

Die sechs Wochenendseminare laufen nach folgendem Schema ab:

Zeit	Freitag	Samstag	Sonntag
09:00 Uhr bis 12:00 Uhr		Erkundungseinheit: (Inhalte siehe Seite 5)	Eucharistiefeier Projektentwicklung (Inhalte siehe Seite 4)
13:00 Uhr bis 14:00 Uhr			
15:00 Uhr bis 18:00 Uhr	Kernmodule (Inhalte siehe Seite 5ff)	Vertiefungsmodule (Inhalte siehe Seite 8f)	

\* Aufgrund der langfristigen Planung kann es kurzfristig zu Änderungen kommen, die den Teilnehmenden des Edukanats-Kurses rechtzeitig mitgeteilt werden.

## 10. Anhang

### 10.1 Literatur

Wir erwarten zur Vorbereitung auf den Kurs und für die Abschlussarbeit:

- Das Internat. Struktur und Zukunft. Ein Handbuch. Hg. v. V. Ladenthin, H. Fitzek, M. Ley und dem Verband Katholischer Internate und Tagesinternate (V.K.I.T.) e.V., Würzburg 2009

Wir empfehlen für den Kurs:

- engagement 2/2008: Internatserziehung heute (liegt auf Anforderung der Anmeldebestätigung bei)
- engagement 3/2012: Internatserziehung im nationalen und internationalen Vergleich (liegt auf Anforderung der Anmeldebestätigung bei)
- Johann, Klaus: Grenze und Halt: Der Einzelne im ‚Haus der Regeln‘. Zur deutschsprachigen Internatsliteratur. Heidelberg: Universitätsverlag Heidelberg 2003
- Kalthoff, Herbert: Wohlerzogenheit. Eine Ethnographie deutscher Internatsschulen. Frankfurt/Main, New York 1997
- Ladenthin, Volker: Profile katholischer Internatserziehung heute. In: engagement (2001) H. 3, S. 229-243
- Ladenthin, Volker: Internate sind kompetente Partner. Anmerkungen über die Kultur des Internats. In: V.K.I.T. Informationen 2007 Ausgabe 1, S. 3
- Ladenthin, Volker, Fitzek, Herbert, Ley, Michael: Das Internat. Aufgaben, Erwartungen und Evaluationskriterien. Bonn 2004

### 10.2 Hospitation

Bedingung für die Teilnahme am Kursprogramm ist eine zweiwöchige Hospitation in einer anderen Einrichtung aus dem Teilnehmerkreis des Edukanates.

Die Hospitation sollte in eigener Verantwortung der Teilnehmer/Teilnehmerinnen durchgeführt werden. Es wird erstrebt, dass die Hospitation an einem (Tages-)Internat stattfindet, das auch Teilnehmer zum Kurs entsendet. Damit soll die Perspektive Innen- / Außensicht verbessert werden. Der V.K.I.T. e.V. hält einen Mustervertrag für die Hospitation bereit.

### 10.3 Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt durch

- Zusendung des nebenstehend abgedruckten Anmeldeformulars im Original an die Geschäftsstelle des V.K.I.T. möglichst bis zum 15. Dezember 2014.
- Überweisung der Anmeldegebühr in Höhe von 500,- Euro auf das Konto des V.K.I.T.:  
DKM  
IBAN: DE66400602650018254500 BIC: GENODEM1DKM

Die Mindestteilnehmerzahl beträgt 12 Personen.



## Anmeldung

Hiermit melde ich mich zum Edukanatskurs 2015/2016 verbindlich an.

---

Vor- und Nachname

---

Geburtsname

---

Geburtsdatum

---

Adresse (Straße, Hausnummer, Postleitzahl, Ort)

---

Telefon

---

Mobiltelefon

---

Telefax

---

Email

---

Entsendendes Internat

---

Hospitation vorgesehen im Internat (falls bekannt)

---

Ort, Datum

---

Unterschrift des Arbeitgebers

Die Anmeldegebühr in Höhe von 500,- Euro wurde auf das Konto des V.K.I.T. überwiesen.

Ich bitte um Zusendung der Hefte „engagement“ / Ausgaben 2/2008 + 3/2012

Ja

Nein

---

Ort, Datum

---

Unterschrift des/der Anmeldenden



**Verband Katholischer  
Internate und Tagesinternate (V.K.I.T.) e.V.**

Kaiserstraße 161 • 53113 Bonn

**Geschäftsstelle und Internatsberatung**

Gerhardstraße 36 • 53229 Bonn

Telefon (02 28) 62 09 29 36 • Telefax (02 28) 62 09 29 37

info@katholische-internate.de • vorstand@vkit.de

www.katholische-internate.de • www.vkit.de

Bankverbindung:

DKM

IBAN: DE66400602650018254500 BIC: GENODEM1DKM

